

DOAM-Infobrief

2/2026

DOAM Deutsche
Ostasienmission

Meditation	1	Ostasiengottesdienst Berlin	2	Tomisaka Christian Center	4
Vorstellung Ostasienreferent	2	Nachruf YEO Sung-Sook	3	Kurzberichte & Ankündigungen	4

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der neue DOAM-Infobrief eröffnet mit einer Meditation unter dem Titel „frieden kriegern“ und weist damit direkt auf die DOAM-Tagung im Oktober 2026 hin (siehe Kurzmitteilungen). C. Rostalsky nutzt dazu eine Lithographie von A. Paul Weber (1893-1980) mit dem Titel „Das Denkmal“.

HAN Kang-Hee ist der neue Fachbereichsleiter für Ostasien in der EMS. Hier stellt er sich vor und zeigt in fünf Punkten auf, wie er die bestehenden Arbeitsfelder festigen und weiterentwickeln möchte.

Schulamit Kriener nimmt uns mit ihrem Bericht über den jährlich in Berlin stattfindenden Ostasien-Gottesdienst hinein in eine ganz besondere Atmosphäre. Gerade die unterschiedlichen Sprachen im Gottesdienst haben nach ihrem Eindruck zum Erleben des „gemeinsamen Geistes“ beigetragen.

Es folgt ein Nachruf auf Dr. YEO Sung-Sook, die neben Prof. AHN Byung-Mu eine tragende Rolle bei der Gründung und Begleitung der Diakonia-Schwesternschaft hatte. Im Alter von 108 Jahren ist sie nun gestorben.

Carola Hoffmann-Richter hat für uns die letzten Newsletter (2025/26) des TCC durchgesehen. Gerade die Arbeit in den Forschungsgruppen weckt da und dort vielleicht das Interesse für neue Themen künftiger DOAM-Tagungen.

Herzlich grüßen

Carsten Rostalsky, Kai Lüke, Carola Hoffmann-Richter

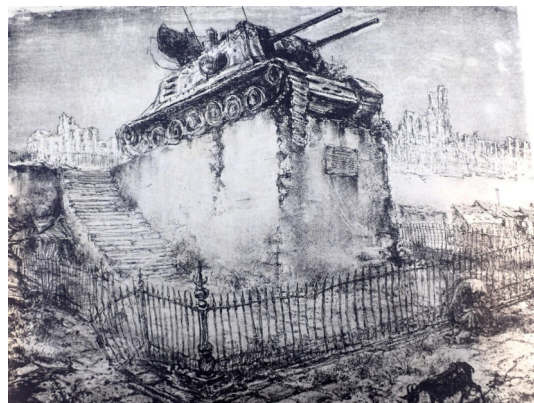
In eigener Sache

Da meine Frau und ich unseren Lebensmittelpunkt für die kommenden Jahre nach Namibia verlagern, endet mit dieser Ausgabe meine Mitarbeit am DOAM-Infobrief. Diese Entscheidung fiel wirklich nicht leicht. Ich lasse mit Wehmut los. Der DOAM, der ich sehr viel zu verdanken habe, bleibe ich auch weiterhin verbunden.

Carsten Rostalsky

Meditation

frieden kriegern



„woran du dein herz hängst
das ist dein gott“
steht so nicht in der bibel
aber bei luther im großen katechismus
seit fast 500 jahren

ringsum alles zerstört
panzerrohre
nun gen himmel gerichtet ins blaue
wenn der himmel dann noch blau sein sollte

kriegen hat viel mit bekommen zu tun
herauskriegen und herausbekommen
zum beispiel geld
obwohl es auf dem bild
nicht um geld geht
eher um die quittung

ringsum nur abgrund
soweit das auge reicht
bis zum horizont
ausweglos
den falschen mächten hinterher gerannt
wieder einmal

in der erinnerung
viele chancen plattgewalzt
die umkehr verpasst
endstation abgrund

und im rücken der betrachtenden
also uns

*den nachfolgenden generationen
wird die zukunft knapp*

*mögen wir völker endlich
den krieg verlieren
und ihn nie wiederfinden*

*nur so können wir
dem frieden näher kommen
den frieden mit unseren nächsten
mit der welt
mit uns
in uns*

*im zuhören
hineinhören
im dialog auf augenhöhe
an tischen
möglichst rund
um einsichten
sichtweisen zu weiten
und brot zu teilen oder reis*

*die eine oder andere bittere enttäuschung hinnehmen
nicht aber die hoffnung
die unendliche
verlieren*

*denn gottes wort
seine verheißung
vergeht nicht
sie hat bestand
ist unzerbrechlich*

*daher ist auch unsere hoffnung unerschütterlich
wenn wir unser leben gründen
auf sein wort*

*möge uns das
was unsichtbar ist
bleiben*

c.r.

Glauben und Handeln über Grenzen hinweg



Es ist mir eine große Ehre und Freude, mich Ihnen als neuer Ostasienreferent der EMS vorzustellen. Nach meiner Promotion im Fach World Christianity an der University of Edinburgh (GB) im Jahr 2014 war ich als Referent für ökumenische Bildung beim National Council of Churches in Korea (NCKK)

tätig, verantwortete die Partnerschafts- und Ökumenearbeit der PROK und lehrte Missiologie sowie Ökumenik an der Hanshin- und Yonsei-Universität. Darüber hinaus durfte ich 10 Jahre lang als Pfarrer der Naksan-Gemeinde der PROK dienen. Mit diesen vielfältigen Erfahrungen freue ich mich darauf, durch meine Arbeit bei der EMS unser gemeinsames Engagement für Glauben, Mission und Solidarität weiter zu stärken und zu vertiefen. Es ist mein Anliegen, bestehende

Arbeitsfelder zu festigen und weiterzuentwickeln sowie folgende fünf strategische Schwerpunkte voranzubringen:

1. nachhaltige ökumenische Partnerschaften fördern, die auf gegenseitigem Vertrauen, gemeinsamer Verantwortung und wechselseitiger Rechenschaft beruhen;
2. angesichts zunehmender geopolitischer Spannungen, insbesondere auf der koreanischen Halbinsel, unser Engagement für christliche Friedensarbeit, den interreligiösen Dialog und Versöhnungsprozesse stärken – getragen von den Werten von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC);
3. den akademischen und theologischen Austausch zwischen Europa und Ostasien ausbauen und gemeinsame Reflexionen über zentrale globale Herausforderungen wie Demokratie, ökologische Nachhaltigkeit, die ethischen Fragen Künstlicher Intelligenz sowie Menschenrechte fördern;
4. einen Schwerpunkt auf die Vernetzung ostasiatischer Christinnen und Christen in Deutschland legen. So sollen die Beziehungen zwischen koreanischen, chinesischen und japanischen Diasporagemeinden gestärkt und ihre Einbindung in die Strukturen von EMS/DOAM vertieft werden;
5. die ökumenische Solidarität an der Basis fördern, indem wir über eine vorwiegend leitungsorientierte Zusammenarbeit hinausgehen und lokale Akteur:innen, ökumenisch Engagierte, Frauen und junge Menschen als wichtige Träger:innen von Mission und gesellschaftlicher Transformation stärken.

Ich freue mich besonders auf die enge Zusammenarbeit mit der DOAM, damit Ostasien ein integraler Bestandteil unserer gemeinsamen missionarischen Perspektive und unseres ökumenischen Engagements bleibt.

Vielen Dank für Ihre Partnerschaft, Ihre Ermutigung und Ihre Gebete. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen auf diesem Weg des Glaubens und Dienstes unterwegs zu sein.

Pfr. Dr. HAN Kang-Hee, Fachbereichsleitung Ostasien EMS

Bericht vom Ostasien-Gottesdienst in Berlin

Am Sonntag, 26. April 2026, wurde in der Heilandskirche in Moabit ein gemeinsamer Gottesdienst der koreanischen Han-in-Gemeinde, der japanischen Gemeinde und der Taiwanesisch-/Mandarinsprachigen Christinnen und Christen gefeiert. Die Pfarrer*innen Mutsuko AKIBA-Krämer (japan. Gemeinde), CHO Sungho (korean. Gemeinde), Luping Huang als chinesisch sprechende Christin, Barbara Hustedt vom Berliner Missionswerk, Barbara Fülle und Carsten Rostalsky hatten den Gottesdienst vorbereitet und gestaltet.

Der Gottesdienst begann mit einer schwungvollen musikalischen Darbietung des Jugendchores der koreanischen Gemeinde, die alle Anwesenden zum Mitsingen motivierte und ein starkes Gemeinschaftsgefühl erzeugte. Besonders bewegend war außerdem die gemeinsame Liturgie und die Lesung des Psalms in drei ostasiatischen Sprachen und auf Deutsch. Auch wurden Fürbitten füreinander in unterschiedlichen Sprachen vorgetragen. Die Nichtkenntnis einiger Sprachen hatte für mich den Effekt, dass die Schönheit und Einzigartigkeit der einzelnen Sprachen umso mehr hervortrat. Auch trug die Abwesenheit einer gemeinsamen Sprache (oder nur lückenhafte gemeinsame Kommunikation auf Deutsch) zum Erleben eines „gemeinsamen Geistes“ bei, der bei allen Beteiligten durch ihr respektvolles und

kooperatives Auftreten zu spüren war. Eine geschwisterliche Gemeinschaft als gemeinsam in der Diaspora lebende Gemeinden hier in Berlin wurde somit zur Realität und stand als Gegenstück zu der oft von historischen und politischen Spannungen geprägten Situation in Ostasien.



Pfarrer Luping Huang reflektierte in ihrer Predigt über Johannes 15, 1-8, darüber, dass das Bild des Weinstocks eine Einladung zum Zusammenhalt darstelle und Jesus uns zu sich einlädt und dazu, zusammen zu bleiben. Sie teilte aus der Perspektive einer asiatischen Frau, wie die christliche

Botschaft für sie eine Botschaft der Befreiung war. Die Befreiung von dem gefühlten Leistungsdruck, als Frau in der chinesischen Gesellschaft immer mehr leisten zu müssen als die Männer. Sie erinnerte auch daran, dass viele asiatisch gelesene Kinder in Deutschland unter hohen Erwartungen an ihre überdurchschnittlichen Leistungen stehen. Im Anschluss an den Gottesdienst durften alle bei einem von der Han-in Gemeinde vorbereiteten Empfang ein paar koreanische Köstlichkeiten genießen.

Schulamit Kriener

Nachruf für Dr. YEO Sung-Sook (1918–2026)

Am 16. März ist Dr. YEO Sung-Sook, die eine entscheidende Rolle bei der Gründung der Koreanischen Diakonia-Schwwesternschaft spielte, im hohen Alter von 108 Jahren friedlich verstorben. Als Tochter einer armen Bauernfamilie aufgewachsen, widmete sie ihr Leben den Schwächsten der Gesellschaft. 1962 eröffnete sie in der Hafenstadt Mokpo die kleine Mokpo-Clinic, die zu jener Zeit weniger eine medizinische Praxis, als vielmehr ein Zufluchtsort für Bedürftige war. Durch den unermüdlichen Einsatz von Dr. YEO entwickelte sich die Klinik zu einem wichtigen Zentrum für die Behandlung von Tuberkulose; Dr. YEO wurde liebevoll „Mutter der Tuberkulosepatienten“ genannt. Sie erkannte jedoch auch die Grenzen rein medizinischer Hilfe und kam zu der Einsicht, dass die Menschen nicht nur Medikamente brauchten, sondern vor allem einen Ort, an dem sie in Würde leben, unter guten Bedingungen arbeiten und ihr Leben neu aufbauen konnten. 1965 verkaufte sie ihren gesamten Besitz, um ein karges Stück Land etwa 10 km von Mokpo entfernt zu erwerben. Dort gründete sie das Hansan-Village, eine selbsttragende Gemeinschaft für Tuberkulosepatienten. Ihr lebenslanges, außergewöhnliches Engagement ging weit über die berufliche Pflichterfüllung hinaus. Es war tief verwurzelt im Geist der Diakonie – einer Berufung zum Dienst, durch den sie sich bewusst an die Seite der Ärmsten und Ausgegrenzten stellte. In den unruhigen Zeiten des Koreakrieges begegnete Dr. YEO ihrem geistlichen Weggefährten Prof. AHN Byung-Mu. Gemeinsam entwickelten sie die Vision einer glaubensbasierten Gemeinschaft und gründeten im Mai 1980 zusammen



mit sieben Schwestern die Koreanische Diakonia-Schwwesternschaft im Hansan-Village. Auch Dorothea Schweizer, die von EMS nach Korea entsandt worden war und ebenfalls in enger Verbindung zu Prof. AHN stand, spielte eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Schwesternschaft. Dr. YEO selbst war jedoch kein Mitglied der Schwesternschaft. Als Ärztin war sie überzeugt, dass ihre Berufung nicht darin bestand, als Schwester zu leben, sondern sich um die Tbc-Patienten in der Region Mokpo zu kümmern. Sie übergab den Betrieb des Tbc-Sanatoriums an die Schwestern und spendete später ihr gesamtes verbliebenes Vermögen, um das Werk dauerhaft zu sichern. Durch ihren Dienst verwirklichten die Schwestern den Geist der Diakonie in seiner ganzen Tiefe, indem sie sowohl körperliche als auch seelische Fürsorge leisteten.



Ab 2019 verbrachte sie ihre letzten Lebensjahre in ihrem Haus auf dem Gelände des Pflegeheims im Hansan-Village und wurde liebevoll von den Schwestern betreut.

Dr. HAN Kang-Hee nach einem Text von Sr. ROH Jong-Sook, Oberin der Diakonia-Schwwesternschaft

Weitere Nachrufe: 1. [Dr. HAN Unsuk auf DOAM.org](#), 2. [EMS](#)

Neues aus dem Tomisaka Christian Center (TCC)

2024/25 hat sich **Pfr. OKADA Hitoshi** nach 16 Jahren aus dem TCC verabschiedet und ist als Dozent an die Meiji-Gakuin-Universität gewechselt. In seine Zeit fiel die Umwandlung der Tomisaka Christian Foundation in eine gemeinnützige Stiftung. Der Aufbau der interdisziplinären Forschung im Bereich christlicher Sozialethik gehörte ebenso zu seinem Verantwortungsbereich wie die Ausbildung von Pfarrer:innen und das 2009 gegründete internationale Studentenwohnheim mit Kulturaustauschprogrammen, Bewohnerversammlungen mit Vorträgen, Forschungsberichten und Lebensberatung sowie der Kontakt zu zivilgesellschaftlichen Gruppen. Seitdem ist **Pfr. MIMURA Osamu** neuer Generalsekretär des TCC. Als Theologiestudent kam er durch seine Teilnahme am Kurs „Die Bibel aus asiatischer Perspektive

lesen“ mit dem TCC in Kontakt; die Teilnahme an verschiedenen Programmen des TCC folgte. Ökumenische Reisen 1996 nach Bangladesch und in die Schweiz zum ÖRK prägten ihn nachhaltig. Unvergesslich sind ihm bis heute die Worte von Dr. Julio de Santa Ana (1934-2023): „Der ÖRK befindet sich nicht in Genf. Ihr selbst seid der ÖRK.“ MIMURA sagt „Die ökumenische Bewegung beginnt dort, wo man selbst steht“ und erlebte das auf der Insel Sado im Nordwesten Japans, wo er 24 Jahre als Seelsorger tätig war. Darüber hinaus setzte er sich gemeinsam mit Freunden, unabhängig von Weltanschauung oder Glaubensbekenntnis, für Menschenrechte, Frieden und Umweltfragen ein. Auch im TCC sieht er seine persönliche „Lebensaufgabe“, im Dienst der ökumenischen Bewegung zu stehen und die beiden Säulen des TCC, Sozialethik und Spiritualität, weiter zu stärken. Unter seiner Leitung fand Ende Januar 2026 das **erste Predigerseminar des TCC** statt. Im Haus Nazareth der anglikanischen Kirche in Tokyo trafen sich vier Tage lang 22 Pfarrer:innen verschiedener Konfessionen, um Abstand vom Arbeitsalltag zu bekommen, Zeit für die Begegnung mit Gott und Gemeinschaft mit anderen zu haben. Im Mittelpunkt stand die Mediation, das Eintreten für diejenigen, die sich mitten in einem Konflikt befinden. Dreimal täglich gab es in der Kapelle Zeiten der stillen Andacht und Besinnung, umrahmt von Liedern aus Taizé.

Von der **Arbeit der Forschungsgruppen** wird berichtet:

1. LEE Wonjung (Doshisha-Universität) stellt zum 80. Jahrestag nach Kriegsende das Buch vor „Das Christentum in der Nachkriegszeit in Japan – Von der Zeit des Chaos nach der Niederlage bis zur Etablierung sozialer Strukturen“.
2. Fertig ist nach drei Jahren und neun Treffen die von neun Mitarbeitenden geleistete Forschungsarbeit zu „Umwelt-Zusammenleben-Gemeinschaft im Miteinander – Zukunft der Kirche“ und wurde 2026 publiziert. Der Theologe Prof. Dr. KOTABE Shinichi (Kwansei Gakuin Universität) berichtet.
3. Seit April 2023 trifft sich eine weitere Gruppe zum Thema „Postkolonialismus in Ostasien“. Einen Bericht nach fünf Treffen gab Pfr. KIM Sunjae, Mitglied der Plattform für Versöhnung und Frieden zwischen Japan und Südkorea.
4. Die neueste Forschungsgruppe, die im März 2025 startete, beschäftigt sich mit den „Herausforderungen für die christliche Sozialethik durch die Sektenproblematik“. Weitere Beiträge in den Newslettern erzählen von der Arbeit im Tomisaka Kindergarten (Direktor KANEKO Koichi) sowie von einem gemeinsamen Forschungsseminar vom TCC und dem Okinawa-Missionsforschungsinstitut.

Am 24. 9. 2026 wird in Japan das 50-jährige Bestehen des TCC gefeiert. (1976 hatte die DOAM ihr Grundstück nebst Gebäude in Tokyo in japanische Hände übergeben.) Es stehen ein Vortrag von Dozentin FUJIWARA Sawako über den Stand und die Herausforderungen der ökumen. Bewegung an sowie Workshops mit philosoph. Gesprächen. Pfr. MIMURA dankt Gott für das „Jubiläum 50 Jahre TCC“. Er möchte eine Chronologie des Werdegangs des TCC sowie eine Jubiläumsbroschüre mit Erinnerungen von Beteiligten erstellen. Auch ein Treffen mit ehemaligen Teilnehmenden der Forschungs-

gruppen ist geplant, wo es u.a. um Zukunftsideen gehen soll. **Carola Hoffmann-Richter, Zusammenstellung aus den letzten Newslettern des TCC (No. 55–57, 2025-2026), gekürzt**

Interview mit Winfried Glüer

Der kor. öffentliche Sender KBS strahlte zum 46. Jahrestags des Gwangju-Demokratieaufstands ein Interview mit Winfried Glüer aus. Als ehemaliger EMS-Ostasienreferent und DOAM-Geschäftsführer erzählte er, wie ihn die Situation in der Militärdiktatur erschrak und über die Solidarität mit der Demokratiebewegung. Siehe youtu.be/f3-zVEPHJY8 & [EMS](https://www.ems-online.org)

Kurzmitteilungen

- Am Freitag, den **9. Oktober 2026**, findet von 14:30 - 18:00 Uhr die nächste reguläre **Mitgliederversammlung der DOAM** in der Akademie in Arnoldshain statt. Wir bitten um zahlreiche Teilnahme. Auch Interessierte sind willkommen!
- Anschließend findet **vom 9.-11. Oktober** die diesjährige **DOAM-Tagung** ebenfalls in Arnoldshain statt zum Thema **frieden kriegten / - militarismus + pazifismus / in ostasien** Anmeldung bis 1.8. über: DOAM@ems-online.org Herzliche Einladung! [Programmflyer auf doam.org](https://www.doam.org/programmflyer)

Projekte in Ostasien

Beiliegend zur Ausgabe stellen wir folgende Projekte vor und bitten um Ihre Spenden:

- Diakonia-Schwesternschaft (EMS) [ems-online.org/unterstuetzen/korea-schwesternschaft-diakonia](https://www.ems-online.org/unterstuetzen/korea-schwesternschaft-diakonia)
- Gefängnisseelsorge, Japan (EMS) [ems-online.org/unterstuetzen/japan-gefaengnisseelsorge](https://www.ems-online.org/unterstuetzen/japan-gefaengnisseelsorge)

Die DOAM ist Mitglied von EMS und BMW.



Evangelische Mission
in Solidarität



DOAM-Infobrief 56 | Juli 2026

Der Infobrief erscheint dreimal jährlich

Auflage: 850 | EMS Stuttgart

Fotos: © EMS/DOAM-Mitglieder und privat

Redaktion: C. Hoffmann-Richter (CHR), K. Lücke (KL), C. Rostalsky (CR)

Geschäftsstelle der DOAM: Georg Meyer c/o EMS
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart

E-Mail: doam@ems-online.org

Bankverbindung: Deutsche Ostasienmission e.V.
Ev. Bank eG IBAN: DE41 5206 0410 0108 0003 28

Infobriefe als PDF unter

[doam.org/archiv/zeitschriften/doam-info-briefe/1408-archiv-doaminfo](https://www.doam.org/archiv/zeitschriften/doam-info-briefe/1408-archiv-doaminfo) oder über die oben genannte E-Mail-Adresse.

Weitere Informationen auf der Homepage der DOAM:

[doam.org](https://www.doam.org)

[doam.ems-online.org](https://www.doam.ems-online.org)

facebook.com/deutscheostasienmission

instagram.com/deutsche_ostasienmission